

Musik

Hüpfende Frösche und ein Hang zum Elfer – DMS präsentieren die dritte CD



Norbert Dehmke, Andieh Merk und Gunther Schreiber präsentieren nach „Eselsritt“ und „DMS 2“ nun die neue CD „Jump Frog“

DMS

Norbert Dehmke – saxes, fl
Gunther Schreiber – git
Andieh Merk – dr, perc

CD-Präsentation
„Jump Frog“

Do, 9.2.2006, 19.30 Uhr
Salon der Musikschule
Villa Liebenstein, Bregenz

Gleichförmigkeit und festgefahrene Klischees waren noch nie ihr Ding, dementsprechend ist auch die dritte, mit «Jump Frog» betitelte CD des Trios Norbert Dehmke, Andieh Merk und Gunther Schreiber eine kurzweilige Angelegenheit. Wobei sich die seit 12 Jahren bestehende Band doch ganz klar weiterentwickelt hat. «Am Anfang haben wir relativ viele rockige Sachen gespielt, binäre Rhythmen, und eher weniger jazzige, swingmäßig orientierte Geschichten. Dieses Element ist auf unserer dritten CD eindeutig mehr vertreten», erklärt Norbert Dehmke, der in seiner Jugendzeit «wirkliche harte Rocksachen» hörte. Mittlerweile ist er, nachdem er in den 80er Jahren das Konservatorium Bregenz/Feldkirch absolvierte, längst zum Jazz konvertiert und spielt unter anderem auch bei «Four or More Flutes» oder der «Mahdi Milla Rhythm and Jazz Company». Dort trifft er auch auf den höchst experimentierfreudigen und eigentlich in der freien Ecke des Jazz beheimateten Drummer und Perkussionisten Andieh Merk. Gitarrist Gunther Schreiber hat die Frankfurter Jazzschule absolviert, ist aber auch tief im Blues verwurzelt, was sich immer wieder einmal bemerkbar macht.

An vielfältigen musikalischen Einflüssen mangelt es diesem Trio also wahrlich nicht, und sie machen sich mit einer spürbaren Lust am - freilich nie ausufernden - Experiment und einer ordentlichen Portion Witz an die Sache. Das fängt damit an, dass das Trio wie ein Quartett klingt, weil die Funktion des

Basses entweder Gunther Schreiber auf seiner um eine tiefe H-Saite erweiterten Gitarre übernimmt, oder Norbert Dehmke, der seine Bassflöte mit Octavider-Hilfe in Richtung Tiefsee aufmöbelt. Dehmke hat auch neun der 11 Stücke komponiert, wobei er meistens von melodischen Ideen und von persönlichen Stimmungen ausgeht. Das Titelstück «Jump Frog» ist zum Beispiel «ein ganz gewöhnlicher Blues, völlig ungewöhnlich bearbeitet. Ich habe einfach alles weggelassen, was irgendwie möglich war,» so Dehmke. Jazz-rock, Latin, Funk, aber auch traditionellere Stücke mit Walking-Bass-Charakter wechseln sich ab und manchmal lassen auch schon die Titel darauf schließen, dass den Musikern der Schalk im Nacken sitzt. So weist Andieh Merks «Mein Hang zum Elfer» einerseits auf die eigenartige Vorliebe des Drummers für den 11/4-Takt hin, andererseits wird in dieser Komposition aber auch ein exotisches Perkussionsinstrument namens Hung (wie «hang» ausgesprochen) gefeured.

Die Spielfreude der Akteure wirkt durchaus ansteckend, und die Art und Weise, wie sie mit viel Einfallsreichtum, aber auch voller Sensibilität und mit Gespür für Nuancen auf die musikalischen Ideen ihrer Partner einzugehen verstehen, beweist eindrucksvoll, dass die Bandchemie auch nach einem vollen Dutzend an Jahren noch bestens funktioniert. Und, was ganz besonders wichtig ist, dennoch keine Spur von gemütlicher – oder gar lähmender – Routine! *Peter Füßl*